

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 15 (1952-1953)
Heft: 4

Artikel: Sprüch
Autor: Lienert, Otto Hellmut
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-184556>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

n i mi Wy ha müesse bynene lo, wil i geschter am Morge z spoot vors Tor cho bi“

„S gscheht der rächt, du fuule Greebel! Gäll he, es anders Mol nimmsch di dä zäme. Aber dene Schwyzer wemmer eis zünde, as de Poobscht si ändli usem Vatikan usejagt und an ihrer Stell gueti, treui Carabinieri astellt“

De Peppino het chönne wättere, wi n er het welle, de Choch het em nume d Helfti vo der Rächtnig uszahl und gmeint:

„Gang und heusch de Schwyzer, was si dir für de guet Tropfe schuldig sind“.

* * *

Wie di Sach em heilige Vater z Ohre cho isch, weiss me hüt, noch vile Johrzähnte, immer nonig. Er het's wohrschynli dur sy Mundschenk erfahre, wo's vom Choch ghört gha het.

Leo de XIII. het aber syni Schwyzer guet möge. Er het jo süsch eister uf si chönne zelle. Aber er het au gwusst, as die Manne gärn is Glas luegid. Doorum isch er ned grüssli verstuunt gsy, wo mer ihm di Gschicht verzellt het. Miteme fründliche Blick und eme milde Lächlen i de Mulegge söll er gseit ha:

„I Zuekumt chönid ihr myne Schwyzergardische alles avertroue: Gäld, Gold und Guet . . . nume nüüt Flüssigs! Es stoht jo gschribe i der Heilige Schrift: „Führe uns nicht in Versuchung“.

Manfred Schenker, Gänf

Sprüche

Ueser Herged i de Bärge,
hät's mit Hirte und mit Zwärge,
hät's mit Blueme und mit Winde,
macht die grosse Lüüt zue Chinde.

O. H. L.

*

Faltschni Wort und Seupfeblott're,
säg', was nützed s' ?
Flimmered i allne Farbe,
dä versprützed s.

O. H. L.